

sie allein den eigentlichen Uebersender derselben ahnen könne, daß Don Ruy, von der Aussicht, sein Andenken in der Angebeteten Seele zu erwecken, berauscht und entzückt, und von der Hoffnung beseligt, vielleicht einen holden Gegengruß zu erhalten, mit heißem Dank in des treuen Mädchens Vorschlags einging.

Am nächsten Tage, als ein frischer Morgenwind die Segel der Kauffahrteischiffe wallend entsaltete, und das Geschütz des Kastells St. Elmo den Enteilenden den Abschiedgruß nachsandte, folgte auch Don Ruy's Blick, von tausend heißen Wünschen und Erwartungen belebt, den dahin flatternden Wimpeln, so lange noch der kleinste Punkt am Horizonte die schnell Entschwindenden gewahren ließ.

Zingella aber saß auf dem Verdeck, die Arme über die Brust gekreuzt, den innig sehnfüchtigen Blick auf den immer ferner zurückweichenden Felsen gerichtet. Schwere Tropfen glitten unbemerkt über die glühenden Wangen und fielen auf den hochklopfenden Busen hinab, während ihre Vögel, wie die anmuthige Pflegerin selbst, stumm und reglos auf den dunkeln Locken und der zierlichen Schulter saßen. Und als endlich, immer undeutlicher werdend, die hohen Thürme von la Balette und dem Kastell St. Elmo nicht mehr zu unterscheiden, nur eine Masse mit dem Felsen selbst bildeten, da barg Zingella die überströmenden Augen in die kleinen Hände und mit der Wehmuth bängstem Laut flüsterte sie: „Ah loin de Vous, on meurt pour Vous!“

[Die Fortsetzung folgt.]

Fresko, Epigramme.

Die didaktische Poesie.

Wamela stört uns nicht mehr, längst starb auch die
schwedische Gräfin,
Bajaderen herein, redet vernehmlich und frei,
Wünscht Ihr heit're Moral, Reflexe, Parabeln und
Bilder,
Auf ich Lieschen, die schnallt froh ihr Tor-
nisterchen auf.

Die Elegie.

Freundlich zeig' ich der Liebe den Weg und stille ihr
Sehnen,
Weint sie, so weine ich mit, klagt sie, so tröst' ich
sie sanft.
Stirbt am Schlage der Wunsch, so schmück' ich den
reizenden Todten,
Reiche als Witwe d'rauf schmachtend dem Humor
die Hand.

Das geistliche Lied.

Schwingen setzte die Andacht mir an, und Fugen der
Orgel
Führten zur Himmelfahrt helfende Winde herbei!
Aber der Zweifel schlich sich herzu, zerknickt' mir die
Flügel,
Und ein trauernder Schwan zieh' ich dem Jordan
entlang.

Die Ode.

Mein Beruf ist wohl schwer! Den Dümmling heb'
ich zum Weisen,
Mein Te Deum bringt wieder zum Stehen das Heer.
Flaccus lehrte Lügen mich schon, es machte mich
Rammeler
Halb zum Ultra, o füllt schnell mit Hyperbeln den
Sack.

Das bürgerliche Schauspiel.

Weinen und Lachen paarten sich jüngst im Nothfall
des Drama's,
Ein bescheidenes Kind sah ich die breiterne Welt.
In des Pfarrers Rock versteckte sich schmunzelnd das
Schicksal,
Das Bastardchen trug Iffland zur Taufe und starb.

Die deutsche Comödie.

Thuer ist die Laune bei uns, man wiegt sie nach
Grenen,
Zu den Pfunden von Ernst mischt man ein Quent-
chen von Wis.
Säuerlich-süßlich schmeckt dann der Scherz, erregt
Erbrechen,
Käme nicht Piccard, es wär' längst um den Kran-
ken geschahn.

Das ländliche Gedicht.

Butter, Käse und Milch, ein frisches Gesichtchen und
Liebe,
Schlafrock, Pantoffeln und ehliche Treue dazu.
Eine gnädige Frau, auch Pächter, Pfarrer und Gänse,
Derb geschüttelt, es giebt eine Idylle für Euch.

Das Sonnet.

Als barmherzige Schwestern, ihr Reime, find' ich euch
heute.
Blind und vom Schlage gerührt liegt auf der Trage
der Sinn,
Laßt ihn schwitzen nach russischer Art, dann regt er
die Glieder,
Und die Pointe stich' sorglich dem Armen den Staar.

Die Charade.

Wirft die Liebe nicht oft beim Nachtisch mit Kernen
und Schalen?
Dreht sie nicht Kugeln aus Brod? Nehmt mich,
ich diene Euch gern!
Ist der Magen gefüllt mit Märchen, Novellen und
Liedern,
Komm' als verdecktes Gericht ich auf die Tafel und
lach'.
Karl Baldamus.